

Editorial

„Gerade in einer Zeit, in der unsere Demokratie mit neuen Herausforderungen konfrontiert ist, ist eine identitätsstiftende Erinnerungskultur wichtig“. Dieser bemerkenswerte Satz entstammt einer aktuellen geschichtswissenschaftlichen Publikation über die Weimarer Republik und zeigt, dass eine aktive Verteidigung demokratischer Werte von vielen Historiker:innen inzwischen auch als Aufgabe ihrer Wissenschaft angesehen wird. Das war nicht immer so und ist auch heute nicht allen Angehörigen der „Zunft“ geheuer, da sie in solcher Positionierung eine Beschädigung von wissenschaftlichen Standards erblicken oder „Ausgewogenheit“ vermissen. Dem wird aber zunehmend das Argument entgegengehalten, dass Demokratie gerade ein „Funktionsbedingung“ der Geschichtswissenschaft sei. Doch welche Lehren sind aus der Geschichte der Weimarer Republik für unsere Demokratie zu ziehen? Bis vor wenigen Jahren herrschte große Einigkeit darüber, Schüler:innen das Ende der Republik gewissermaßen als übles Beispiel des fehlenden Einsatzes für die demokratische Staatsform vorzuführen – natürlich mit dem „pädagogischen“ Gedanken, dadurch einen Beitrag zu deren Imprägnierung gegen rechte Ideologien zu leisten. Die Weimarer Demokratie wurde so zur unglücklichen Vorgeschichte des Nationalsozialismus. Ob dies zum Erfolg geführt hat, ist nicht sicher. Deshalb verfolgt das vorliegende Heft einen anderen Ansatz: Hier soll in erster Linie nach dem demokratischen Potenzial der Weimarer Republik gefragt und sie als Teil der deutschen Demokratiegeschichte begriffen werden, ohne Probleme und Defizite zu verschweigen. Es wird also mehr auf den Anfang statt auf das Ende geblickt. Neuere Forschungen haben diese Blickrichtung aufgegriffen und Korrekturen an dem defizitorientierten Weimar-Bild vorgenommen. Ich hoffe, mit den vorliegenden Beiträgen etwas von dieser neuen Perspektive vermitteln zu können.

Markus Bernhardt

Im Abo enthalten:
**Geschichte lernen
digital**

So erhalten Sie Zugang
zur digitalen Ausgabe:
<https://fr-vlg.de/gl>

Die Weimarer Republik als Demokratiegeschichte

Diese Ausgabe wurde herausgegeben von Markus Bernhardt

Basisartikel

Markus Bernhardt
Die Weimarer Republik 2
Ein Ort der Demokratiegeschichte

Unterricht

Etienne Schinkel
Ein schwieriger Neubeginn? Sek. I 8
Abdankung des Kaisers, doppelte Ausrufung der Republik, Waffenstillstand –
Zeitgenössische Wahrnehmungen und Zukunftserwartungen im November 1918

Michael Brabänder
Republik ohne Republikaner? Sek. I 15
Die Wahl zur deutschen Nationalversammlung von 1919

Sven Neeb/Rebecca Quick
Die Weimarer Verfassung Sek. II 20
Die demokratischste Demokratie der Welt?

Markus Bernhardt
Rechte Justiz? Sek. I 26
Zum Aussagewert einer statistischen Tabelle

Franziska Conrad
Die „Neue Frau“ in der Weimarer Republik Sek. I 34
Prototyp weiblicher Emanzipation?

Rebecca Quick
Weimars größter Staatsmann? Sek. II 43
Gustav Stresemann als Krisenmanager im In- und Ausland

Wolfgang Hackenberg/Kerstin Lochon-Wagner
Boygroup mit Frack und Fliege Sek. I/II 52
Die Endphase der Weimarer Republik im Spiegel von
Liedern der Comedian Harmonists

Forum

Ulrich Schnakenberg
Die vielen Krisen des „Krisenjahres 1923“ 58
Die besondere Karikatur

Christiane Grüner
Wer waren denn eigentlich die Guten? 60
Jugendbuchrezensionen und Unterrichtstipp

Impressum/Autor:innen/Vorschau 64



Alle Downloads zu dieser Ausgabe

Bitte geben Sie den Code in das Suchfenster auf www.friedrich-verlag.de ein, um alle Downloads (Arbeitsblätter & Zusatzmaterial) dieser Ausgabe herunterzuladen.